

ULVnetinfo 4/2019

Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 4/2019

<http://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge

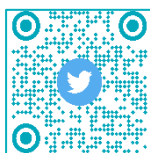
Elizabeta Jenko

elizabeta.jenko@univie.ac.at

Wolfgang Weigel

wolfgang.weigel@univie.ac.at

- Editorial
- Wir gratulieren
- Wahlen zum Senat
- Beruf Wissenschaft? Ein Veranstaltungsrückblick
- Kettenverträge
- Wissenschaftler des Jahres
- AK-Wahlergebnisse an der Uni Wien
- In eigener Sache
- Nützliche Links





Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir befinden uns mitten im Semester, die Osterfeiertage haben uns allen hoffentlich einige Tage Entspannung ermöglicht und neue Kraft gegeben.

Diese Semestermitte ist für die Universität Wien wegweisend: Am 9. Mai finden im Rahmen der kommenden Senatssitzung auf Drängen der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Hearings zu den vorgeschlagenen Besetzungen der Vizerektorate statt. Der Senat wird anschließend kritische Aspekte beleuchten und Vorschläge bzw. Ablehnungen an den Rektor weiterleiten. Wenn es Ihrerseits Fragen gibt, die wir den Kandidatinnen und Kandidaten stellen sollen, bitte ich um eine formlose E-Mail an michaela.linzatti@univie.ac.at (oder um einen Anruf unter 37033).

Am **16. 5. 2019** finden die Senatswahlen statt. In der Zeit von **8:00 bis 13:00** Uhr können Sie im **Hauptgebäude** im **Senatssaal**, Universitätsring 1, 1010 Wien, ihre Stimme abgeben. In der Zeit von **14:30 bis 17:30** Uhr ist im **UZA II** im Besprechungszimmer der Fakultät für Lebenswissenschaften, Geozentrum, **Raum 2A283**, Althanstraße 14, 1090 Wien, ein Wahllokal für Sie eingerichtet. In einem Artikel fassen wir die Hauptaufgaben des Senates und die Leistungen des ULV in der vergangenen Periode zusammen.

Wir waren u. a. maßgeblich daran beteiligt, dass Kolleginnen und Kollegen aus dem wissenschaftlichen Personal im Rahmen von § 99 (4) die Möglichkeiten erhielten, ab 1. 4. 2019 der Gruppe der Universitätsprofessorinnen und -professoren anzugehören. Wir gratulieren! Daran schließe ich eine persönliche Bitte: Vergesst Eure Zeit davor nicht und baut Brücken zwischen den Personengruppen!

Soll Wissenschaft überhaupt noch als Beruf empfohlen werden? Unsere Kandidatin und unser Kandidat für die Senatswahl, Dominique Bauer und Viktor Forian-Szabo, sind für die Nachwuchskräfte der Frage nachgegangen und haben für Euch einen spannenden Diskussionsabend zu diesem Thema zusammengefasst.

Ein zentrales Thema, vor allem für junge Kolleginnen und Kollegen, sind die umstrittenen „Kettenverträge“, im Zuge derer erfolgreiche Nachwuchskräfte unsere Alma Mater verlassen müssen, auch wenn viele von uns sie gerne weiterhin an der Universität Wien behalten würden. Wolfgang Weigel denkt für Sie schreibend darüber nach.

Wir heben stets Mitglieder der Universität Wien hervor, die herausragende Leistungen erbringen. Bitte lesen Sie das Portrait von Nuno Maulide, einem ERC Consolidator Grant-Preisträger.

Die Ergebnisse der AK-Wahl beenden gemeinsam mit der Bitte um Ihren Mitgliedsbeitrag diese Ausgabe des ULVnetinfo.

Ich darf Ihnen ein weiterhin produktives Semester wünschen und verbleibe in der Hoffnung auf eine hohe Wahlbeteiligung bei der Senatswahl Ihre

Michaela Schaffhauser-Linzatti
Vorsitzende des ULV der Universität Wien



Wir gratulieren

Allen unseren Kollegen und Kolleginnen, die mit 1. April zu Universitätsprofessoren und -professorinnen nach §99 (4) wurden, gratulieren wir aufs Herzlichste:

Andreas Bachmair, Margit Cichna-Markl, Andrea Griesebner, Marianne Grohmann, Helmut Gruber, Herwig Hauser, Leopold Haimberger, Klaus Kaindl, Franz Kerschbaum, Michael Kunzinger, Irene Lichtscheidl-Schultz, Brigitte Lueger-Schuster, Michael Moser, Renate Motschnig, Robert Nedoma, Thomas Olechowski, Franz-Markus Peschl, Franz Pöhhacker, Agnethe Siquans, Ute Smit, Michael Wagreich, Marija Wakounig, Germain Weber, Wilfried Schranz, Wolfgang Wanek, Gerhard Weber, Michaela Windischgrätz, Stephan Wittich, Ilse Reiter-Zatloukal, Ingeborg Zerbes.

Unsere Anerkennung gilt ebenfalls den neu gewählten Mitgliedern der ÖAW aus den Reihen der Forscher und Forscherinnen an der Universität Wien¹: Petra Amman, Elisa Davoli, Nicla De Zorzi, Leticia González Herrero, Alexandra Lenz, Jillian Petersen, Ulrich Technau, Alice Vadrot (ULV-Talk am 8. 11. 2018²).

Ihr ULV-Team

Wahlen zum Senat

Am 16. 5. 2019 finden die Senatswahlen statt³.

8:00 – 13:00 Universitäts-Hauptgebäude, Senatssaal

14:30 – 17:30 UZA II, Althanstraße 14, Raum 2A283

An der Universität Wien werden neun Kurien-Professorinnen und -Professoren gewählt, vier Mitglieder aus der Gruppe der Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten sowie der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb, eine Person aus dem allgemeinen Personal sowie vier Studierende.⁴

Der ULV der Universität Wien hat beschlossen, sich auf die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu konzentrieren. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten wurden bereits in einer gesonderten Aussendung vorgestellt.⁵ Die Liste führen Elizabeta Jenko und Katharina Pallitsch an.

Näheres zu unseren Zielen und Motivationen lesen Sie bitte auf unserer Homepage: <https://www.ulv.at/doku.php?id=univie:senat2019>.

Das Universitätsgesetz definiert als Aufgaben des Senates unter anderem die Erlassung und Änderung der Satzung auf Vorschlag des Rektorates; die Zustimmung zu dem vom

¹ <https://www.oeaw.ac.at/detail/news/oeaw-waehlte-29-top-forscherinnen-zu-neuen-mitgliedern-1/>

² https://www.ulv.at/lib/exe/fetch.php?media=univie:netinfos:2015-2019:ulvnetinfo_2018_9.pdf

³ <https://senat.univie.ac.at/>

⁴ https://mtbl.univie.ac.at/storage/media/mtbl02/2018_2019/2018_2019_104.pdf

⁵ https://www.ulv.at/lib/exe/fetch.php?media=univie:netinfos:2015-2019:ulvnetinfo_2019_3.pdf



Rektorat erstellten Entwurf des Entwicklungs- und Organisationsplanes, die Änderung der Größe des Universitätsrats und die Wahl von Mitgliedern des Universitätsrats, die Zustimmung zur Ausschreibung für die Funktion der Rektorin oder des Rektors und Erstellung eines Dreivorschlages an den Universitätsrat für die Wahl der Rektorin oder des Rektors, Stellungnahme zu den Vorschlägen der Rektorin oder des Rektors bezüglich der Vizerektorinnen und Vizerektoren, Mitwirkung bei der Abberufung von Mitgliedern des Universitätsrats, der Rektorin oder des Rektors sowie von Vizerektorinnen und Vizerektoren; Mitwirkung an Habilitationsverfahren und Berufungsverfahren; Erlassung und Änderung der Curricula für Studien und Festlegung von akademischen Graden und Bezeichnungen für die Absolventinnen und Absolventen von Universitätslehrgängen; Gutachten im Beschwerdeverfahren in Studienangelegenheiten; Stellungnahme an das Rektorat vor der Zuordnung von Personen zu den einzelnen Organisationseinheiten durch das Rektorat; Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen sowie Nominierung eines weiblichen und eines männlichen Mitglieds für die Schiedskommission.

Diese Aufgaben sind für unsere Alma Mater essentiell. Der Senat als Teil des Dreigestirns Rektorat – Universitätsrat – Senat übernimmt eine große Verantwortung für die künftige Entwicklung der Universität Wien. Der ULV hat diese Verantwortung in den vergangenen Senatsperioden stets aktiv mitgetragen und wird sich auch wieder dieser Aufgabe in zentralen Funktionen stellen.

Als Stellvertretende Vorsitzende des Senats und anschließend als Kuriensprecherin habe ich es während der vergangenen zwei Senatsperioden als wichtigste Aufgabe gesehen, innerhalb der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein offenes Ohr für alle Anliegen zu haben. In der konkreten Senatsarbeit stand für mich immer die Kommunikation, die teilweise durchaus kontrovers verlief, im Vordergrund. Nur wenn alle Kräfte gemeinsam und lösungsorientiert an einer Entscheidungsfindung arbeiten, ist die Senatsarbeit von Erfolg gekrönt.

Warum wir oft wenig über unsere intensive Arbeit im Senat berichten, hat rechtliche Gründe: Zum Großteil handelt es sich um personelle Entscheidungen, über deren Diskussionen wir verständlicherweise nicht informieren dürfen.

Ein Auszug aus der Liste unserer Erfolge:

- Wir haben uns intensiv mit der Wahl des Rektors auseinandergesetzt und kritische Punkte in die Senatsdiskussion eingebracht.
- Wir haben erstmals Hearings für Kandidatinnen und Kandidaten für die Universitätsräte durchgesetzt und harte Verhandlungen über deren Auswahl geführt. Unsere Wunschkandidatin wurde gewählt.
- Wir haben die Ausschreibung für §99 (4)-Professuren mitgestaltet und durchgesetzt, dass zumindest ein nichtberufenes Mitglied in die jeweiligen Panels anwesend war. Wir haben im Senat die Auswahlkriterien sehr kritisch hinterfragt und werden bei einer hoffentlich weiteren Ausschreibung die aus unserer Sicht problematischen Aspekte wiederholt einbringen.



- Da der ULV die vergangene Periode die Funktion des Kuriensprechers/er Kuriensprecherin innehatte, sind wir allen Habilitandinnen und Habilitanden mit Informationen zur Verfügung gestanden und haben sie bei ihrem Prozess begleitet.
- Wir arbeiten intensiv in der Curricularkommission zur Gestaltung unserer Studienpläne mit; herzlichen Dank insbesondere an Barbara Hamilton!
- Ao. Univ. Prof. Dr. Bettina Perthold, ULV, leitete als Vorsitzende mit großem Erfolg die Rechtsmittelkommission und steht erfreulicherweise auch für die kommende Periode zur Verfügung.
- Die aktuellen Entwicklungspläne wurden in einer eigenen Unterkommission innerhalb des Senates und mit dem Rektorat äußerst intensiv diskutiert. Der neue Senat wird mit einer weiteren Überarbeitung beauftragt werden.
- Wir haben im Senat die neuen studienrechtlichen Regelungen mitgestaltet. Die Bestimmungen, die sich als nicht vorteilhaft erweisen haben, wie z. B die restriktive Betreuung von Masterarbeiten, wurden verändert.
- Das Kontaktkomitee als Treffen aller Kuriensprecherinnen und -sprecher wurde wieder neu ins Leben gerufen und lieferte wertvolle Inputs für die Senatssitzungen.

Wir bitten wieder um Ihr Vertrauen bei der Wahl und versprechen, weiterhin mit aller Kraft im Senat für Sie zu arbeiten!

Michaela Schaffhauser-Linzatti

Beruf Wissenschaft? Ein Veranstaltungsrückblick

Am 08. April 2019 lud das IHS in Kooperation mit der Wiener Gesellschaft für Soziologie zu einem Diskussionsabend zum Thema „Wissenschaftlicher Nachwuchs ohne Chancen? Karriereplanung und Karriereaussichten junger Wissenschaftler!nnen.“ Es moderierte Nina-Sophie Fritsch, Post-Doc Research Fellow am Institut für Soziologie der Universität Wien. Max Haller, emeritierter Professor am Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz und Obmann der Wiener Gesellschaft für Soziologie, warf einleitend die Fragen auf, inwieweit Max Webers Konzept der „wissenschaftlichen Leidenschaft“ heute noch aktuell sei und welche Implikationen eine derartige Konzeption von Wissenschaft als Beruf(ung) für Jungwissenschaftler!nnen habe.

Haller sprach sich hierbei für ein Umdenken aus, Leidenschaft nicht als ewige (Selbst-) Ausbeutung aufzufassen und das tägliche Arbeitspensum stattdessen auf ein Maß zu bringen, das der tatsächlichen Leistungsfähigkeit entspricht und eine Vereinbarung von Beruf und Familie möglich macht. Als Unsicherheitsfaktor für Jungwissenschaftler!nnen im deutschsprachigen Raum nannte Haller den im internationalen Vergleich hohen Anteil an befristeten Stellen und forderte mehr gesicherte Positionen auch im außer-universitären Hochschulbereich, mehr Tenure-Track-Stellen, mehr Autonomie für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie eine stärkere Verankerung von Frauen in



Hochschulgremien, um einer Benachteiligung durch den Einfluss etablierter männlicher Netzwerke entgegenzuwirken. An Jungwissenschaftler!nnen speziell in Österreich richtete Haller die Forderung, in ihrer Karriereplanung eine stärkere Bereitschaft zu geographischer Mobilität zu zeigen.

Renate Ortlieb, Professorin für Personal und Leiterin des Instituts für Personalpolitik an der Karl-Franzens-Universität Graz legte in ihrem Vortrag einen Schwerpunkt auf die individuelle psychologische Innenperspektive wissenschaftlicher Karrieren und stellte Ergebnisse einer empirischen Studie zu Unsicherheitsfaktoren in der Karriereplanung junger Wissenschaftler!nnen vor, die an der Universität Graz mit über 400 teilnehmenden Mitarbeiter!nnen durchgeführt wurde. Es stellte sich heraus, dass eine hohe Mobilitätsbereitschaft und ausgeprägte Netzwerkaktivitäten in der Karriereplanung eine niedrige Unsicherheit implizieren, während ein zu hohes Maß an Autonomie sowie Selbststeuerung tendenziell als bedrohlich empfunden werden. Stattdessen stärken klare Vorgaben von Betreuer!nnen und Vorgesetzten das Sicherheitsempfinden. Die Studie identifizierte als wichtigste Einflussfaktoren viel Zeit für Forschung und Networking (anstelle von Verwaltung und Lehre) sowie geographische Mobilität. Ortlieb machte anschließend auf die Grenzen der Befragung aufmerksam und hielt fest, dass die Studie strukturelle Bedingungen weitgehend unberücksichtigt ließ.

Es wurde eine Empfehlung eine Stärkung von Forschung, Networking und Mobilität durch Universitäten ausgesprochen, etwa durch Kontaktvermittlung, Reisekostenzuschüsse und Berücksichtigung von familiären Verpflichtungen, weiters einen verstärkten Austausch zwischen Jüngeren und Älteren sowie auf die einzelnen Karrierephasen zugeschnittene Förderprogramme.

Im Rahmen der anschließenden Diskussion, sprach sich Edeltraud Hanappi-Egger, WU-Rektorin und Universitätsprofessorin für Gender und Diversität in Organisationen, für ein Umdenken in der Leistungsbeurteilung aus. Da Leistung ein relatives Konzept darstelle, gelte es, Lebensumstände und soziale Kontexte zu berücksichtigen. Nicht nur die Quantität an Publikationen von Bewerber!nnen seien zu vergleichen, sondern u.a. auch, ob diese innerhalb von Teil- oder Vollzeitbeschäftigungen erreicht wurde. Zudem müssten Leistungen in allen Bereichen begutachtet werden. Hanappi-Egger übte hierbei Kritik an einer überwiegenden Forschungsoutput-Fokussierung und forderte eine stärkere Berücksichtigung von Lehre und Gremienarbeiten (Stichwort: Third Mission) wie international üblich, um eine Verengung des Wissenschaftsbetriebs durch Reproduktion eines bestimmten Wissenschaftler!nnen-Typus zu vermeiden. Unabhängigkeit und Risikobereitschaft seien grundlegende Kriterien, die für eine akademische Karriere zu erfüllen seien, so Hanappi-Egger, ebenso der steigende Mobilitätsanspruch, da Wissen zirkulieren müsse.

Aus dem Publikum wurde die Frage gestellt, inwieweit Untersuchungen zur Praxis intransparenter Stellenvergaben als Unsicherheitsfaktor vorliegen. Ortlieb merkte dazu an, dass formelle Erhebungen schwer durchführbar seien, da diese an den Universitäten häufig nicht gerne gesehen würden. Dennoch seien allgemein problematische soziale Konstellationen in Berufungskommissionen und eine Divergenz der von Rektorat und Kommissionen definierten Eignungskriterien feststellbar.



Bezüglich Kettenvertragsregelungen warnte Hanappi-Egger vor Naivität und verwies auf projektabhängige Schwankungen sowie auf steigende Drittmittelquoten und schwer abzuschätzende Globalbudgets.

Die Veranstaltung gab insgesamt einen guten Überblick über Erwartungshaltungen und Erfahrungswerte von Universitätsprofessor!nnen sowie über Unsicherheitsfaktoren bei Jungwissenschaftler!nnen. Konkrete Strategien dafür, „wie wissenschaftliche Karrieren auch heute noch in vernünftiger Weise geplant werden können, und zwar für Männer und Frauen, für Ehepaare und Familien“, wurden allerdings entgegen der Ankündigung nicht diskutiert.

Dominique Bauer & Viktor Forian-Szabo

Kettenvertragsverbot – Die Rückseite der Medaille

Der nunmehr wackelnde Paragraph 109 UG zur „Aufweichung“ des Kettenvertragsverbotes wendet sich an (oder gegen?) die Nachfrager!nnen nach akademischer Arbeitskraft im universitären Bereich. Nachfrager!nnen argumentieren (seit ewigen Zeiten), dass es der Flexibilität und der Nachwuchsförderung geschuldet ist, wenn Verträge nur befristet vergeben werden und dass es nur gewissermaßen die in der Sache begründete Ausnahme ist, wenn davon abgewichen wird. Und überhaupt: Es sei nur äußerst eingeschränkt im Interesse der universitären Arbeitgeber!nnen, zum Kettenvertrag zu greifen, weil daraus ja bekanntlich der Schluss gezogen werden kann, dass man sich nur nicht hat aufraffen können, ein Arbeitsverhältnis mit „open end“ zu errichten. „Wehrhafte“ Arbeitnehmer!nnen könnten diesbezüglich mit Erfolgsaussichten vor Gericht ziehen. Die Anbieter!nnen von akademischer Arbeitskraft werden das vielfach anders sehen.

Aber der Reihe nach:

Interessengegensätze bezüglich des Arbeitsverhältnisses zwischen Arbeitgeber!nnen (Nachfrager!nnen) und Arbeitnehmer!nnen (Anbieter!nnen) liegen in der Natur der Sache: aber nicht automatisch!

Es ist zum Beispiel ein unausrottbares Vorurteil, dass jede Person, die einen Arbeitsplatz an der Universität erhalten hat, dort auch (sogleich) in den Ruhestand treten möchte. Ganz im Gegenteil ist die Fluktuation beträchtlich, denn oft erweist sich die akademische Laufbahn nach einer Testphase doch nicht als so erstrebenswert, oder die Arbeitsstätte legt Veränderung durch Wechsel nahe. Die dazu passende „empirische Evidenz“ über die Fluktuation ließe sich wohl leicht beschaffen und damit ein verbreitetes Vorurteil schon einmal erschüttern.

Dann sind da aber wichtige Faktoren, welche auch aus der Sicht der Arbeitgeber!nnen höchst beachtlich sind: Was darf man von einer Person erwarten, von der man wissenschaftliche Höchstleistungen bei gleichzeitig vorgegebenem Ablaufdatum der Anstellung einmahnt. Nachhilfe in Motivationsforschung ist angesagt! Mehr noch: Es ist seitens der Beschäftigten unklug, „alles zu geben“ und dann das Ende des Beschäftigungsverhältnisses hinzunehmen. Wie, darf und muss gefragt werden, macht man sich für eine neue Arbeitsstelle attraktiv? Richtig: Indem man mit guten Ideen



aufwartet und mit der Kapazität, diese auch umzusetzen. Also muss eine Arbeitgeber!n, der auf Befristung setzt, damit rechnen, dass die Befristeten gute Ideen zurückhalten... Also: Privatunternehmen, die auf diese Weise den „Return of Investment“ aus der Hand geben, sind wohl ökonomisch nicht gut beraten. Und die Universitäten?

Zuletzt ein sozialpolitisches Argument: Motivierte Mitarbeiter!nnen, die sich ungeteilt in den Dienst der Sache stellen, brauchen einen Planungshorizont: Es ist ihr legitimes Recht, Themen wie Familiengründung, den Erwerb von Wohnraum und anderes anzupeilen: Aber das verbietet sich für risikobewusste Menschen, wenn das was sie tun, schon von vorneherein mit einem Ablaufdatum versehen ist. Es riecht nach Despotismus, wenn man von Menschen, denen man sogar die sprichwörtliche Knackwurst vor dem Mund nicht zugesteht, Höchstleistungen erwartet.

Das alles richtet sich nicht gegen strikte Leistungsüberprüfung. Ganz im Gegenteil: bei einem Arbeitsverhältnis mit prinzipiellem „Open End“ ist sie essenziell. Nichtsdestoweniger sind dann die Chancen auf Bleibe und damit auf Planungssicherheit auf der Anbieter!nnenseite und Motivations- oder auch Loyalitätssicherung auf der Nachfrager!nnenseite garantiert.

Wolfgang Weigel

Nuno Maulide⁶ ist Österreichs Wissenschaftler des Jahres



Heuer wurde die Auszeichnung zum 25. Mal vergeben, erstmals an einen Chemiker: Nuno Maulide. In Portugal geboren, führte ihn sein Werdegang in viele Länder, u.a. nach Frankreich, Belgien und in die USA. Als ERC-Preisträger kam er Oktober 2013 nach Wien, wo sich Nuno Maulide mit seinem Team, bestehend aus Forschern und Forscherinnen aus zwölf Ländern, zu neuen Synthesewegen zur Herstellung organischer Moleküle forschet. Ebenso sucht er nach Wegen, die chemische Reaktionen effizienter und umweltfreundlicher machen. Dies findet im Rahmen seines jüngsten ERC-Projekts – 2016 erhielt Maulide einen ERC Consolidator Grant – statt. 2018 kam dann noch ein "Proof of Concept" des ERC dazu, mit dem konkret die chemische Synthese von Menthol verbessert

werden soll. Dafür braucht man im Moment noch Metalle, die man sich womöglich ersparen kann.

In einem Gespräch mit dem jungen Professor durften wir seine offene und herzliche Art kennenlernen und sein fachliches sowie gesellschaftspolitisches Engagement spüren. „Diversität ist mir sehr wichtig, denn das ist auch die Grundlage für Kreativität,“ sagt Nuno Maulide in einem Standard-Interview.⁷

Ihr ULV-Team

⁶ Foto: Maulide/Liebentritt

⁷ <https://derstandard.at/2000095549675/Chemiker-Nuno-Maulide-istWissenschaftler-des-Jahres>



AK-Wahlergebnisse

Die Ergebnisse der AK-Wahlen⁸ zeigen an der Universität Wien in eine deutliche Richtung. Der größte Teil der Wahlberechtigten, 4436 an der Zahl, wurde im Sprengel 1 zusammengefasst.⁹ Lektor!nnen erhielten eine Wahlkarte und gehörten somit zu einem allgemeinen Wahlkartensprengel. Die Wahlbeteiligung lag bei 33,7%. Mit 41,4% der Stimmen war die wahlwerbende Gruppe AUGE/UG die stärkste Kraft. Damit ist unsere Kollegin Marion Polaschek, stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates für das allgemeine Universitätspersonal, eine der 180 neuen Kammerrät!nnen in der AK Wien. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg! An zweiter Stelle liegt die FSG mit 37%. Weit abgeschlagen folgen FCG-ÖAAB mit 5,5%, GA mit 4,3% und FA-FPÖ mit 2,3%.

Die Ergebnisse für Wien sind auf folgender Seite einzusehen.

https://wien.arbeiterkammer.at/ueberuns/wahl/wahlergebnis/AK_Wien_Wahl_2019_Endqueltiges_Wahlergebnis.html

Wir danken Marion Polaschek, die federführend bei der Organisation der Wahlkommission an der Universität Wien war und somit dafür gesorgt hat, den Kolleg!nnen das Wählen zu erleichtern.

Elizabeta Jenko

In eigener Sache

Namens des ULV bedanken wir uns bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2018 beglichen haben und bitten um Begleichung des Mitgliedsbeitrags für 2019! Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich alleinig aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Und er lebt von der unentgeltlichen Arbeit seiner Funktionär!nnen und seiner Mitglieder.

Das Konto des ULV: IBAN: AT93 6000 0000 0727 5223 BIC: OPSKATWW. Den steuerlich absetzbaren Betrag können Sie im Rahmen von € 25 bis € 50 selbst bestimmen. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit, gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen und sind berufsrechtlich geschützt. Machen Sie auch Ihre Kolleg!nnen auf die Vorteile einer Mitgliedschaft beim ULV aufmerksam! Denn nur gemeinsam sind wir stark! Infos auf <https://www.ulv.at/doku.php?id=univie:mitglied>

Ihr ULV-Team

⁸ <https://akwahl2019.univie.ac.at/>

⁹ Für die kleineren Sprengel der Universität Wien gibt es keine extra ausgewiesene Ergebnisse.



Nützliche Links

Lehre

<https://derstandard.at/2000100593726/Philosoph-Christian-Thein-Digitaler-Unterricht-ist-nicht-grundsuetzlich-besser>

Forschung

<https://datamanagement.univie.ac.at/rdm/juristisches/faq/>

<https://www.go-fair.org/implementation-networks/overview/discovery/>

<https://www.zeit.de/campus/2019/02/wissenschaftliche-karriere-forschung-jobs-wettbewerb-promotion>

<https://era.gv.at/object/news/4639>

<https://www.oeaw.ac.at/detail/event/die-zukunft-des-wissenschaftlichen-publizierens/>

<https://personalwesen.univie.ac.at/gleichstellung-diversitaet/karrierefoerderung/#c81263>

https://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Forschungsstrategie_-_Industrie_will_Forschungsquote_von_vier_Prozent/SCI_20190412_SCI40111351047943206

Universitätspolitik

<https://amp.diepresse.com/5592538>

<https://derstandard.at/2000099439274/Zahl-der-Studierenden-an-heimischen-Unis-heuer-erneut-gesunken>

<https://wien.orf.at/news/stories/2970669/>

Diverses

<https://derstandard.at/2000099330658/Selbstbewusste-Chefs-verschlechtern-die-Leistung-ihrer-Teams>

<https://www.zeit.de/amp/arbeit/2019-03/zufriedenheit-job-arbeitsplatz-sinn-motivation-identifikation>

<https://mobil.derstandard.at/2000099633947/Fast-drei-Millionen-Kennzeichen-ohne-Anlass-erfasst>

https://science.apa.at/rubrik/bildung/Gute_Bildung_von_Muettern_schenkt_Kindern_Lebenszeit/SCI_20190321_SCI847541468

https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2019/PK0307/index.shtml

<https://meedia.de/2019/04/11/amazon-mitarbeiter-hoeren-private-gespraechе-mit-alexa-ab-und-fertigen-transkripte-an/amp/>

<https://derstandard.at/2000101104028/Kennen-Sie-die-dunkle-Seite-der-Gleitzeit-und-andere-Probleme>

Sie haben soeben das ULVnetInfo 4/2019 gelesen!

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an elizabetha.jenko@univie.ac.at

Wenn Sie das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an office.ulv@univie.ac.at

Kontaktmöglichkeiten: <http://univie.ulv.at>
office.ulv@univie.ac.at
<https://twitter.com/ULVUniWien>

Dachverband: <https://www.ulv.at>